

Defizit von 100 000 Franken?

Das Open Air Hoch-Ybrig steht vor einer ungewissen Zukunft – der Entscheid fällt in den nächsten Wochen.

Von Urs Gusset

Hoch-Ybrig. – «Wir haben sehr viele Feedbacks erhalten. Viele wollen helfen und haben das schon getan. Noch braucht es viel, aber wir hoffen mit euch auf ein Neues», schreibt das OK-Team mit Sandra Reichmuth aus Oberiberg an der Spitze auf der Homepage www.openair-hochybrig.ch.

Das 11. Open Air Hoch-Ybrig vom Freitag bis Sonntag, 17. bis 19. Juni, gehört der Geschichte an. Bleibt zu hoffen, dass die Jubiläumsausgabe «10 Jahre – best of Swiss Music» nicht als letzte in die Annalen eingeht. Die Zukunft des zuletzt zweimal verregneten Festivals ist offen und vor allem vom Rechnungsabschluss abhängig. Doch ohne der Detailanalyse vorgreifen zu wollen, weiss Markus Föhn, der für Sponsoring, Partnerschaften und Werbung zuständig ist, schon jetzt, dass «wir 2011 ein Defizit machen». Die endgültige Entscheidung, ob das Open Air Hoch-Ybrig weitergeführt wird, fällt erst in den nächsten Wochen.



«Viele Privatpersonen haben uns bereits ihre Unterstützung für 2012 zugesagt», sagt Markus Föhn. Rechts OK-Präsidentin Sandra Reichmuth. Bild zvg

Die provisorische Reservation des Datums der 12. Ausgabe vom Freitag bis Sonntag, 16. bis 18. Juni 2012, bleibt aber vorerst bestehen.

Für Markus Föhn von der No Way Productions AG in Unteriberg, seit

2002 Trägerschaft des Open Airs Hoch-Ybrig, gibt es zwei Möglichkeiten. «Zum einen den Konkurs der No Way Productions AG, zum anderen die Sanierung des Events.» Und weiter: «Bei einer Sanierung müssten

Lieferanten auf ihnen zustehendes Geld verzichten und sich Sponsoren grosszügig zeigen.» Nur dann habe das Open Air Hoch-Ybrig eine Zukunft. Einige Sponsorenverträge, wie derjenige mit der Schwyzer Kantonalbank, dem Presenting Sponsor, werden jährlich neu verhandelt. Andere Verträge laufen noch weiter.

Unterstützung für 2012

«Viele Privatpersonen haben uns bereits ihre Unterstützung für 2012 zugesichert», sagt Föhn. Einige Bands hätten das Angebot gemacht, 2012 ohne Gage zu spielen. «Es ist etwas in Bewegung.» Das Open Air Hoch-Ybrig sei noch nicht gestorben. Zuversicht und eine kämpferische Einstellung seien vielerorts vorhanden. «Viele Leute erinnern sich auch daran, dass wir im Jahr 2007 ein Benefizkonzert zugunsten der Unwettergeschädigten durchgeführt und eine Spende von 10 000 Franken gemacht haben.»

«Der diesjährige Verlust ist im Moment noch schwierig abzuschätzen», sagt Föhn. Letztes Jahr betrug er 100 000 Franken. «Wir haben noch offene Debitoren- und Kreditorenrechnungen.» Das endgültige Defizit könne erst in einigen Wochen bekannt gegeben werden.

Umsatz von Eternit unter Druck

Niederurnen. – Trotz einer stabilen Entwicklung im Inland hat der Bauzulieferer Eternit das Geschäftsjahr 2010 mit einem tieferen Umsatz abgeschlossen. Der Nettoerlös sank um 2,3 Mio. Fr. auf 119,8 Mio. Franken. Der Gewinn lag bei 4,8 Mio. Fr. und damit 1,1 Mio. Fr. tiefer als im Vorjahr, wie das Unternehmen am Montag mitteilte. Verantwortlich für den Umsatzrückgang ist vor allem das Auslandsgeschäft, welches für 16,5 Prozent des Umsatzes verantwortlich ist. Zwar erhöhte sich der Umsatz im Inlandsgeschäft um 4,1 Mio. Franken. Allerdings wurde dieser Anstieg durch ein Minus von 6,4 Mio. Fr. bei den Exporten überkompensiert.

51 Prozent des Umsatzes erzielte das Unternehmen im Geschäftssegment Fassade. Dahinter folgte die Sparte Dach mit 38 Prozent. Die Investitionen in den Betrieb beliefen sich auf 6,3 Mio. Franken. Das Unternehmen verstärkte zudem sein Engagement im Solarbereich. Der Fokus lag dabei auf der Photovoltaik sowie der Warmwasseraufbereitung. (sda)

Parkgebühr auf der Ibergereg

Ibergereg. – Ab Freitag muss für das Parkieren auf der Ibergereg bezahlt werden. Die OAK als Grundeigentümerin übernimmt die Bewirtschaftung der Parkflächen. Die Ticketautomaten sind eingerichtet und die Signalisation wird am Donnerstag montiert. Die OAK Schwyz als Grundeigentümerin hat zusammen mit dem Hotelbesitzer nach Lösungen gesucht und ein Variantenstudium für mögliche Massnahmen zur Verbesserung der Parkierungssituation in Auftrag gegeben. Verschiedene Varianten wie ein Beteiligungssystem analog von Flurgenosenschaften, Handeinzüge durch Parkplatzzeiger oder eine ausgeschiedene Parkfläche mit Einfahrtstor und Schranke wurden geprüft. Als einzige praktikable Lösung zeigte sich die Parkplatzbewirtschaftung mit

fünf fest installierten Zahlautomaten, wo jeder Fahrzeuglenker nach gewünschter Parkdauer einen Parkschein lösen muss. Als flankierende Massnahmen ist zu den Stosszeiten der Einsatz von Verkehrskadetten vorgesehen. Damit kann die heutige Parkierungsfläche vollumfänglich genutzt und ein Verkehrschaos bestmöglich verhindert werden. Betroffen von diesen Massnahmen sind die zirka 300 Parkplätze im Bereich der Passhöhe bis Alpstubli. (eing)

Wie Fieber heilsam wirken kann

Richterswil – Fieber ist keine Krankheit, sondern zeigt an, dass der Körper sich mit etwas auseinandersetzt. Es ist eine Schutzreaktion, die die Selbstheilungskräfte stärkt. Durch die künstliche Erhöhung der Körpertemperatur in der Hyperthermiebehandlung können Blockaden gelöst werden. Dadurch wird die Immunabwehr moduliert und gestärkt.

Im Impulsreferat von Facharzt Boris Müller-Hübenthal, ärztlicher Direktor des Paracelsus-Spitals Richterswil, und im nachfolgenden Themengespräch mit weiteren Fachärzten können auch Fragen der Zuhörer diskutiert und beantwortet werden.

«Hyperthermie: Wie Fieber heilsam wirkt»; morgen Mittwoch, 19. Uhr, Cafeteria Paracelsus-Spital Richterswil. (eing)

«Pro Spital Einsiedeln» auf dem Hauptplatz

Übermorgen Donnerstag findet auf dem Schwyzer Hauptplatz von 12 bis 14 Uhr unter dem Motto «Einsiedeln hat Zukunft» eine Demonstration für die Erhaltung des Spitals Einsiedeln statt. Als Redner treten unter anderem Abt Martin Werlen und Ständerat Bruno Frick auf.

Schwyz. – Wollen die Parlamentarier nach dem Mittagessen zur Nachmittagsitzung ins Rathaus gelangen, müssen sie den Schwyzer Hauptplatz passieren, wo die Kundgebung stattfindet. Die Demonstration richtet sich in erster Linie an den Kantonsrat, weil der «Rat der 100 Weisen» in seiner Sitzung vom 14. September voraussichtlich über den vom Regierungsrat

erstellten Bericht «Spitalstrategie 2020» befinden wird. Dieses am 19. Mai vorgestellte Papier postuliert die Schliessung des Spitals Einsiedeln per 2015. Nehmen die Kantonsparlamentarier diesen Bericht Mitte September zustimmend zur Kenntnis, ist das Schicksal und damit das Ende des Spitalstandorts Einsiedeln besiegelt. Mit der Demonstration wehrt sich die Bevölkerung von Einsiedeln gegen den Spitalschliessungsentscheid.

Vier Kurzansprachen

Im Zentrum der Demonstration stehen vier Kurzansprachen der Co-Präsidenten des organisierenden Vereins «Pro Spital Einsiedeln»: Alois Gmür, Stiftungsratspräsident des Spitals Einsiedeln, thematisiert die Qualitäten und Leistungen des Spitals, Bezirksammann Beat Bisig äussert sich zum Spital als Wirtschaftsfaktor und Stifter

der regionalen Identität, Abt Martin Werlen spricht über das Spital als prägendes gesellschaftliches Element und Teil der Lebensqualität im Klosterdorf, und Ständerat Bruno Frick blickt in die Zukunft mit der Idee «Drei Spitäler unter einem Dach».

Trychler, Musik und Kabarett

Begleitet wird die von Zeno Schneider moderierte Demonstration von Künstlerinnen und Künstlern aus der Region. Herzstück ist die Live-Aufführung des von Einsiedler Musikern zur Unterstützung des Spitals Einsiedeln eigens komponierten «Spital-Songs». Für eine positive Stimmung sorgen zudem Trychler-Gruppen aus der ganzen Region Einsiedeln, das Ländlertrio Echo vom Maisgold und die Hudeli-Musik Einsiedeln. Besondere Leckerbissen sind auch die Auftritte der Jodlerin Nadja

Räss und der Kabarettistin Esther Schaudt-Kälin.

Für Einsiedeln und Umgebung organisiert «Pro Spital Einsiedeln» einen Bustransport. Des Weiteren stellen an diesem Tag die SOB ab Einsiedeln beziehungsweise die AAGS ab Biberbrugg in ihren Zügen/Bussen zusätzlich Transportkapazität bereit.

Demo für konstruktive Lösung

Der Verein «Pro Spital Einsiedeln» will eine Kundgebung mit optimistischer Stimmung und Ausstrahlung durchführen. Die Teilnehmenden machen sich für eine konstruktive Lösung in der Spitalfrage stark. Sie sind überzeugt, dass der Spitalstandort Einsiedeln und damit die Region Mitte als Lebens- und Arbeitsraum Zukunft hat. Weitere Informationen im Internet auf www.pro-spital-einsiedeln.ch (eing)

«Symphonic Rock» im Dorfzentrum

Sommer – Sonne – gute Musik: Wood and Metal Connection präsentiert Rockmusik aus den 60er-, 70er- und 80er-Jahren.

Einsiedeln. – Zwei Monate sind seit dem letzten Auftritt von Wood and Metal Connection vergangen. «Church (To)Night» war Ende April ein Highlight in der Jugendkirche Einsiedeln. An diesen Erfolg will Wood and Metal Connection nun anknüpfen: «Symphonic Rock» heisst das neue Projekt und vereint eine Rockband mit einem Sinfonieorchester – das Schlagzeug mit der Geige, den E-Bass mit der Flöte und die E-Gitarre mit dem Horn. Sie spielen Songs von Abba, Beatles und Queen, die zu den populärsten Bands der 60er-, 70er- und 80er-Jahre gehörten. Mit diesen fetzigen und noch immer beliebten Ohrwürmern stimmt Wood and Metal Connection am kommenden Freitag, 20 Uhr, im Dorfzentrum Einsiedeln und am Sonntag, 11 Uhr, auf dem Sagenplatz Einsiedeln auf den Sommer ein. (eing)

Bilder von anno dazumal in der Stiftsschule

20 Bilder aus der Geschichte der Stiftsschule Einsiedeln in den Jahren 1880 bis 1940 schmücken den unteren Gang der Schule. Vor Kurzem wurde die Ausstellung «Zebraritt und Birewegge» eröffnet.

Einsiedeln. – Das Bildungswesen – und mit ihm eine Institution wie die Stiftsschule Einsiedeln – befindet sich in stetem Wandel. Es ist ein guter Spiegel für die Gesellschaft und ihre Entwicklung. Ist diese Entwicklung noch auf Fotografien gebannt, macht es die Sache doppelt spannend.

Auch an der Stiftsschule Einsiedeln wurde seit der Mitte des 19. Jahrhunderts viel fotografiert. Die Bilder der kürzlich eröffneten Ausstellung dokumentieren das Leben an der Stiftsschule Einsiedeln in ganz verschiedenen Facetten. Neben klassischen Porträtaufnahmen und typischen Klassenfotos – die jahrelang unsortiert waren – finden sich auch erfrischende Schnappschüsse.

Das Besondere: Die originalen Vorlagen der neu präsentierten Fotos sind zerbrechliche Glasplattennegative aus der Zeit des späten 19. Jahrhunderts bis in die 1930er-Jahre.

Weitere Informationen www.klost.erarchiv.ch. (eing)



Erste Besucherinnen und Besucher betrachten Bilder der Ausstellung «Zebraritt und Birewegge» im unteren Gang der Stiftsschule. Bild zvg